

kleinen, durch ihre Menge aber gewaltigen Hyphenzellen äussern nun je nach der Natur des Pilzes auf die von ihnen durchzogenen Wirtspflanzen verschiedene Wirkungen — krebsige, brandige Entartungen, Erschöpfungszustände, an denen die Pflanze schliesslich stirbt.

Dabei treten mancherlei Nebenerscheinungen auf, indem z. B. aus den Pilzzellen Farbstoffe in das befallene Holzgewebe diffundieren und dadurch Grünfäule (durch *Peziza aeruginosa* Pers.), Weissfäule (durch *Agaricus melleus*), Blut- und Rotfäule (durch *Peziza sanguinea* Pers.) hervorrufen.

Eine Anzahl von Pilzen ist befähigt, eine „Lichtfäule“ zu erregen. Dieser Ausdruck möchte indessen nicht ganz zutreffen, da die hier in Frage kommenden Pilze ein an Nahrungssäften reiches, also kein vermoderndes, zertallendes Holz zu ihrer Entwicklung beanspruchen.

Leuchtpilze stellen die Gattungen der Agaricineen (*Agaricus melleus*, *Agaricus oleareus* D. C. u. a.), der Polyporeen (*Polyporus sulfureus*), der Xylarien (*Xylaria hypoxylon*).

Aus ihren Reihen möchte ich nur einen zur Besprechung herausgreifen, nämlich den *Agaricus melleus*, auch Hallimasch, *Armillaria mellea* oder Heckenpilz genannt. Dieser honiggelbe bis schmutzibraune mit abwischbaren Schuppen und einem weissen Ringe versehene Hutpilz ist einer unserer beliebtesten und bekanntesten Speisepilze. [Fortsetzung folgt].

Einige Notizen zur Gefässpflanzen-Flora der nordfriesischen Insel Röm.

Von Otto Jaap in Hamburg.

II.

Chenopodium album L. Im Osten der Insel häufig im Westen nur bei Lakolk.

Obione portulacoides Moquin-Tandon. Nur am Porrenpriel ein Exemplar gesehen; also wohl auf Röm ebenso selten wie auf Sylt.

Atriplex patulum L. Bei Lakolk und Kirkeby, wohl erst in neuerer Zeit eingeschleppt.

A. laciniatum L. Sehr zerstreut am Ost- und Weststrande.

Salsola kali L. Nur am Strande bei Havneby bemerkt.

Echinopsilon hirsutus (L.) Moq. Tand. Am Strande bei Kongsmark selten.

Ranunculus flammula L. var. *gracilis* G. Meyer. Abstiche auf feuchtem Heideboden zwischen Kongsmark und Lakolk.

Nasturtium palustre (Leysser) DC. In Gräben bei Juwre. Zweiter Standort!

Sisymbrium officinale (L.) Scop. var. *liocarpum* DC. In der Kulturzone verbreitet. Die Form mit behaarten Schoten sah ich auf Röm nicht.

Thlaspi arvense L. Auf Äckern bei Twismark. Zweiter Standort!

Parnassia palustris L. Sehr verbreitet auf der Insel, namentlich in den Gräben in der Weidezone.

Crataegus oxyacantha L. An einem Graben in den Dünen westlich von Lakolk; hier wohl nicht angepflanzt.

Ononis spinosa L. weissblühend auf der Heide südlich von Lakolk.

Trifolium pratense L. weissblühend südlich von Lakolk.

T. fragiferum L. Auf den Viehweiden der Insel sehr verbreitet.

T. hybridum L. Vereinzelt auf Äckern bei Kongsmark und Juwre.

Callitriche verna L. In Heidegräben verbreitet.

Lythrum salicaria L. Verbreitet.

Epilobium angustifolium L. In den Dünen von Lakolk, vom Gymnasiasten Otto Paetow entdeckt. Neu für die nordfriesischen Inseln!

E. obscurum (Schreb.) Reichenb. Heidesumpf südöstlich von Lakolk.

Hippuris vulgaris L. In der Weidezone in Sümpfen und Gräben mehrfach.

Aegopodium podagraria L. Auf dem Kirchhof in Kirkeby.

Bupleurum tenuissimum L. Viehweiden bei Havneby.

Chaerophyllum anthriscus (L.) Crntz. Bei Juwre. Dritter Standort.

Pirola rotundifolia L. Dünenthäler zwischen Kongsmark und Lakolk mit *Pirola minor* reichlich. War seit Nolte (1825) nicht wieder beobachtet.

Calluna vulgaris (L.) Salisb. Weissblühend bei Kirkeby und Lakolk.

Erica tetralix L. Weissblühend auf der Heide bei Kongsmark wenig.

Anagallis arvensis L. Auf Äckern bei Kongsmark.

Centunculus minimus L. An feuchten Sandstellen namentlich im Osten der Insel oft von mir beobachtet.

Lysimachia vulgaris L. Sehr verbreitet.

Gentiana pneumonanthe L. Weissblühend südlich von Lakolk, nur einige Exemplare. Blüten wurden beim Trocknen rötlich.

Erythraea litoralis (Turner) Fr. Rötlich weiss blühend bei Lakolk viel.

Var. *humilis* (Zabel). Viehweiden am Porrenpriel viel.

E. pulchella (Sw.) Fr. Eine einblütige Zwergform bei Lakolk nicht selten.

Convolvulus arvensis L. Bei Kongsmark. Dritter Standort.

Myosotis versicolor (Pers.) Sm. Auf Äckern bei Kongsmark. Zweiter Fundort.

Lycopus Europaeus L. In einem Heidesumpfe südöstlich von Lakolk. Bekannt von Sylt und Föhr.

Thymus angustifolius Pers. Weissblühend bei Lakolk.

Stachys paluster L. Auf feuchten Äckern bei Kongsmark und Twismark selten.

Brunella vulgaris L. Hellrot blühend südlich von Lakolk.

Veronica officinalis L. Über die ganze Insel verbreitet.

V. serpyllifolia L. In Gräben bei Twismark; zweiter Standort!

V. arvensis L. In Gräben östlich von Lakolk. Dritter Standort!

Utricularia minor L. Im Torfmoor bei Twismark. Nur von Föhr bekannt.

Galium uliginosum L. In Gräben der Viehweiden bei Lakolk. Zweiter Standort!

G. palustre L. var. *caespitosum* G. Meyer. In einem Graben bei Kongsmark.

G. silvestre Poll. var. *supinum* Koch. In den Dünen bei Lakolk.

Bidens cernuus L. In Gräben der Kulturzone häufig. Neu für die nordfriesischen Inseln!

Achillea ptarmica L. Im Osten der Insel sehr verbreitet.

Tussilago farfara L. In einem Graben bei Juwre. Zweiter Standort auf der Insel!

Senecio aquaticus Huds. Strandwiesen bei Twismark. Auch von Sylt angegeben. Den nahe verwandten *Senecio Jacobaea* sah ich auf Röm nicht!

Hypochoeris glabra L. Äcker bei Twismark.

Sonchus oleraceus L. Im Osten der Insel häufig.

S. asper All. Am Strande bei Twismark. Auch von Sylt bekannt.

Crepis tectorum L. Bei Juwre. Bisher nur von Föhr angegeben.

Botanische Vereine.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Sitzung vom 14. Februar 1902. Nachdem der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Schumann einige geschäftliche Mitteilungen gemacht hat, spricht Herr Dr. Gustav Hegi über glaciale Reliktpflanzen in der Schweiz.*) In der Tertiärzeit waren bereits 2 Floren entwickelt. Die Flora der Ebene war, wie uns vor allem die prächtigen Aufschlüsse aus dem Miocän von Öhningen am Untersee beweisen, an subtropische Verhältnisse gebunden. Eine üppige Laubwaldflora war entwickelt; als charakteristische Typen derselben sind zu bezeichnen: der Molassekampferbaum (*Cinnamomum polymorphum*), die ahornähnliche Platane (*Platanus aceroides*), der Stielfruchtbaum (*Podogonium Knorrii*), die Lederpappel (*Populus mutabilis*); auch der tertiäre Kastanienbaum wurde jüngst bei Konstanz nachgewiesen. Daneben war schon zur Tertiärzeit eine alpine Flora entwickelt, die zum grössten Teil bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben ist. Zu den Arten, welche in den Alpen selbst entstanden, sind zu zählen: viele *Primula*-, *Androsace*- und *Gentiana*-Species, ferner *Chamaedaphne alpina*, *Aquilegia alpina*, *Valeriana celtica* (Speik) u. s. w. Andere Arten, wie *Rhododendron hirsutum* und *ferrugineum*, sowie *Leontopodium alpinum* sind jedenfalls schon zur Tertiärzeit aus Centralasien eingewandert. Tiefeingreifende Veränderungen für die beiden Tertiärfloren der Ebene und der Alpen bewirkte die Gletscherzeit. Infolge vermehrter Niederschläge begannen die Gletscher in den Alpen zu wachsen und in die Ebene hinunter zu wandern. Durch 5 mächtige Eisströme (Rhein- Linth-, Reuss-, Aare- und Rhonegletscher — neben einigen kleineren) wurde das ganze Schweizer Mittelland von einer gewaltigen Eiskruste überdeckt. Die Folge davon war, dass die subtropische Tertiärflora aus der Ebene weichen musste und für immer aus dem Lande vertrieben wurde. In der Gletscherzeit wurde es der diluvialen Alpenflora ermöglicht, aus den Alpen in die Niederungen, ja selbst bis in die

*) Eigener Bericht des Vortragenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Jaap Otto

Artikel/Article: [Einige Notizen zur Gefäßpflanzen-Flora der dordfriesischen Insel Röm 60-62](#)